

13. März 2025

Entbuschung im Kaarzer Holz

Maschinelle Pflege im Offenland schützt wertvollen Lebensraum und unterstützt Beweidung







Sternberg. Auf der DBU-Naturerbefläche Kaarzer Holz haben sich durch die jahrelange militärische Nutzung am ehemaligen Schießplatz eine offene Landschaft mit schützenswerten Pflanzengesellschaften wie Magerrasen und Heideflächen entwickelt. Doch um den Lebensraum zu erhalten und das Zuwachsen vor allem durch Besenginster, Traubenkirsche, Birken und Kiefern zu verhindern, muss die Fläche regelmäßig gepflegt werden. „Wo Magerrasen mit seiner großen und seltenen Artenvielfalt wächst, darf kein Wald entstehen“, betont Dr. Jörg Tillmann, stellvertretender Fachlicher Leiter und Offenlandmanager im DBU Naturerbe, einer Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).

Kombination aus maschineller Entbuschung und Beweidung ist essenziell

Bereits in den vergangenen Jahren wurde ein Großteil des ehemaligen Schießplatzes maschinell gepflegt. Nun folgten weitere elf Hektar, auf denen ein Traktor mit Forstmulchgerät die Gräser, Sträucher und jungen Bäume abmähte und häckselte. „Das einmalige Mulchen wird zur Pflege der wertvollen Lebensräume jedoch nicht ausreichen. Um die Gehölze in Schach zu halten, ist eine Beweidung der entbuschten Bereiche in Kombination mit maschinellem Rückschnitt in den Folgejahren essenziell“, betont Revierleiter Andreas Kleinke vom Bundesforstbetrieb Trave. Ohne die Schafbeweidung ginge ein Paradies für Vögel verloren: Neuntöter und Baumpieper finden in der abwechslungsreichen Landschaft und ihren halboffenen Übergängen zum Wald wertvollen Lebensraum. Daher bleiben kleine Baumgruppen und Einzelbäume als Nist- und Rückzugsorte stehen.







Ehemaliger Standortübungsplatz dem Naturschutz gewidmet

„Ursprünglich entstand das Offenland nicht aus Naturschutzgründen. Das Militär nutzte die DBU-Naturerbefläche von 1972 bis 2006 als Übungsplatz“, erklärt Kleinke. Auf dem ehemaligen

<p>Nr. 031/2025 Klaus Jongebloed Katja Behrendt Gesä Wannick Lea Kessens</p>	<p>DBU Naturerbe GmbH An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-660 Mobil +49 171 3812888 presse@dbu.de www.dbu.de/naturerbe</p>	     	<p>Bundesforstbetrieb Trave Andreas Kleinke Andreas.Kleinke@bundesimmobilien.de</p>
---	---	--	--

Schießplatz Demen hielten Nationale Volksarmee und später Bundeswehr das Areal zur besseren Sicht für die Militärübungen frei von Gehölz. 2013 ging die Fläche Kaarzer Holz als Teil des Nationalen Naturerbes an das DBU Naturerbe.

Fotos nach IPTC-Standard zur kostenfreien Veröffentlichung unter www.dbu.de/naturerbe

<p>Nr. 031/2025 Klaus Jongebloed Katja Behrendt Gesa Wannick Lea Kessens</p>	<p>DBU Naturerbe GmbH An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-660 Mobil +49 171 3812888 presse@dbu.de www.dbu.de/naturerbe</p>	<p>   YouTube   </p>	<p>Bundesforstbetrieb Trave Andreas Kleinke Andreas.Kleinke@bundesimmobilien.de</p>
---	---	--	--